



Kamel

Für Andacht und Gottesdienst

06. Januar 2022 · Epiphaniastag

„Mann o Mann, bin ich ein dummes Kamel! Das ging ja völlig schief, wie kann ich nur, ich hätte es besser wissen müssen!“ So oder ähnlich hat sicher mancher schon einmal vor sich hingeschimpft. Ein Kamel ist einfach dumm, tollpatschig, stoffelig und eignet sich bestens als Schimpfwort, um den Frust herauszulassen.

Völlig zu Unrecht! Denn betrachten wir das Kamel näher, können wir nur staunen über die hervorragenden Fähigkeiten, die es aufzuweisen hat. Es ist geradezu sensationell für seinen Lebensraum ausgestattet. Das muss man sich einmal vor Augen führen.

Es überwindet, mit schwerer Last beladen, schier mühelos weite Strecken. Es kann in der Wüste annähernd 30 Tage ohne Wasser auskommen und lebt bei Futtermangel von den Fettreserven, die im Höcker gespeichert sind. An den Füßen hat es breite Schwielensohlen, die sich Unebenheiten anpassen und im Wüstensand das Einsinken verhindern. Zudem kann es die Nasenlöcher bei Sandstürmen verschließen. Geschaffen für Sand, Sturm und Hitze, voll Ausdauer und Genügsamkeit. Ja, wahrlich ein Wunder!

Wirklich, da kann man nur staunen: Herr, wie sind deine Werke so groß und so viel. Du hast alles weise geordnet und die Erde ist voll deiner Güte.

Von wegen: „Du dummes Kamel!“

Wir beten:

Herr unser Gott, wir bitten dich, öffne uns die Augen für deine Schöpfung, schenke uns Achtsamkeit gegenüber unserem Nächsten, den Tieren und der Umwelt. Amen

EG 326 Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut

Ursula Höfer